

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit übersenden wir Ihnen eine Pressemitteilung.
für die sofortige Veröffentlichung

Pressemitteilung 03.10.2019

Warum ThyssenKrupp nicht nur Waffen, sondern auch Bier und Würstchen unters Volk wirft.
Oder warum die FDJ dem deutschen Krieg den Krieg erklärt.

Zum Kampagnenstart „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“

Während das Volk zum Einheitstaumel aus kostenloser Zufahrt, Weihrauch und Einschwürungsreden nach Kiel geholt wird, finanziert u.a. von ThyssenKrupp, schlägt sich eine kleine Demonstration allein auf weiter Flur auf die Gegenseite. Wo sind die Tausende, die noch in den 90er Jahren gegen die Annexion der DDR und die Folgen auf die Straße gegangen sind? Wo sind all die, die heute wissen, dass der Sozialismus ein Bollwerk gegen den Faschismus war und sein könnte. Ein Ende dem deutschen Krieg, ein Ende der Lüge von der Wiedervereinigung, die Verteidigung des besseren Deutschlands, der DDR, fordern sie. Mitten darin ein Block der FDJ mit der Roten Fahne: Klassenkampf statt Vaterland! Das ganze Land in Arbeiterhand! skandieren wir.

Mit diesem Tag ruft die Freie Deutsche Jugend eine Kampagne ins Leben, die über ein Jahr lang in verschiedenen Städten der ehemaligen DDR zu sehen sein wird: „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ Genug der großdeutschen Aggression in aller Welt! Genug des vermeintlichen Sieges des Kapitals über die Arbeiterbewegung! Als Sketch auf dem Schulhof, als Demonstration durch das Viertel, zu jedem Schichtwechsel am Betrieb: zu den zentralen Wochenenden werden 6 Städte der DDR die Losung nicht überhören können und sich mit ihr auseinandersetzen müssen.

Vor 30 Jahren annektierte die BRD die DDR, vernichtete ihren Staatsapparat, verscherbelte ihre Fabriken mit Hilfe der Treuhand, zerstörte ihre Organisationen und enteignete das Volk. Heute findet man in der annektierten DDR tatsächlich „blühende Landschaften“, wo einst Fabriken standen, die Jugend sucht sich eine Zukunft im Westen oder bei der Bundeswehr. Das zeigt sich auch vor den Resten der wenigen Betriebe, die es noch gibt. Vor VW Zwickau, Halberg Guss in Leipzig, Opel Eisenach und anderswo zeigt sich die Stimmung unter den Arbeitern wenn wir seit einem Jahr unsere Flugblätter an sie verteilen, dass sie noch nicht weiß, was sie will. Weiterhin ihre Ausbeuter, die mit dem E-Auto zu Tausenden entlassen werden und damit Nation und Rasse oder den Streik und die entscheidende Frage 'Enteignung oder Nicht-Einteignung'. Die Jugend dieses annektierten Landes und Westdeutschland jedenfalls braucht eine revolutionäre Organisation. Trotz und wegen ihrer Vergangenheit.

Die Annexion der DDR war nicht nur ein Schritt hin zum nächsten Krieg. Die Annexion der DDR war eine Plünderung „die aus dem Volkseigentum Milliarden für VW, die Deutsche Bank und Co presste [...] Die die Polytechnik der Schulen der DDR zur Monotonie des großdeutschen Stahlhelms verkehrte. Die die Gewerkschaftshäuser an den westdeutschen DGB verramschte, die Häuser des Volkes dem Unkraut übergab, die Kultur zertrümmerte und Barbarei brachte, die die Volksgesundheit zur Privatklinik verkrankte und die FDJ, der Jugend eines ganzen Landes, ihrer Struktur und ihres Vermögens beraubte und doch nicht imstande ist, sie zu vernichten.“, so die erste Erklärung des Kampagnenbüros. Diese Plünderung machte in der DDR nicht halt, sondern griff „nach den Fabriken sämtlicher Volksdemokratien und ehemals sozialistischer Staaten. Die FDJ sah das und erklärte mit ihren Kräften dem deutschen Krieg den Krieg.“

Wir rufen auf zur Teilnahme an der Kampagne „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ Der Krieg gegen den Krieg wird im kommenden Jahr geführt auf den Straßen und Plätzen, Wohnvierteln, vor den Schulen und Überbleibseln der Betriebe von Zwickau, Halle, Rostock, Eisenhüttenstadt, Jena und am 3. Oktober 2020 in Berlin.

Ende des zur Veröffentlichung vorgesehenen Teils.

Im Anhang finden Sie die vollständige Erklärung, das Plakat zur Kampagne „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus“ und Bilder aus Kiel vom 3. Oktober 2019.

Kampagnenbüro „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ beim ZR der FDJ,
Kampagnenbuero@FDJ.de, Tel.: 0176 2286 8746